



Sri Lanka 2019
2019-07-06 bis 2019-07-26





- 2019-07-06: Frankfurt - Dubai
Wenig Schlaf in Dubai, aber viele interessante Geschäfte
- 2019-07-07: Dubai - Dambulla
Ankunft in Sri Lanka und ein erster Tempel, welcher auch von Affen bevölkert wird
- 2019-07-08: Dambulla (Anuradhapura)
Das erste Highlight der Reise, die Anlage von Anuradhapura
- 2019-07-09: Dambulla (Wanderung und Safari)
Ein Tag mit schöner Wanderung, Entspannung bei einer Massage und eine Safari mit Elefanten
- 2019-07-10: Dambulla - Kandy
Ein Garten mit Kräutern und erste Erkundung von Kandy
- 2019-07-11: Kandy
Der unvergessliche Besuch von Peradeniya und am Abend der Zahntempel
- 2019-07-12: Kandy - Nuwara Eliya
Eine kurvige Fahrt zu den Teeplantage und eine interessante Besichtigung der Stadt
- 2019-07-13: Nuwara Eliya - Bandarawela
Eine Wanderung in den Horton Plains und ein Kochkurs am Abend
- 2019-07-14: Bandarawela (Wanderung)
Eine Wanderung durch Teeplantage und viele Tiere, am Abend Übernachtung im Tempel
- 2019-07-15: Bandarawela - Gal Oya
Eine Bootssafari mit sehr vielen Tieren und eine Schlange kam zu Besuch ins Zimmer
- 2019-07-16: Gal Oya - Arugam Bay
Eine längere Fahrt zu den Surfern und ein Strand mit extremen Wellen
- 2019-07-17: Arugam Bay - Kalkuda
Eine schöne Safari mit vielen Vögeln und anderen Tieren
- 2019-07-18: Kalkuda (Polunaruwa)
Radfahren in Polunaruwa mit einer Besichtigung der grandiosen Anlage
- 2019-07-19: Kalkudah - Trincomalee
Ein Tempelbesuch und Abschied von Kishor in Trinco
- 2019-07-20: Trincomalee (Pigeon Island)
Wir fuhren mit dem Boot zum Schnorcheln und Korallen schauen
- 2019-07-21: Trincomalee
Eine erster, nicht erfolgreicher, Besuch in Trincomalee
- 2019-07-22: Trincomalee
Ein ausgedehnter Shopping Trip durch Trinco
- 2019-07-23: Trincomalee
Entspannen am Strand, ein Tag mal Nichts machen
- 2019-07-24: Trincomalee (Vögel)
Besuch eines Stausees mit vielen Vögeln, welche nahe dem Wasser waren
- 2019-07-25: Trincomalee (Delphine)
Ein Besuch bei den Delphinen und ihnen beim Spielen zusehen
- 2019-07-26: Trincomalee - Colombo - Frankfurt
Mit Kishor nach Negombo, um eine letzte Fahrt durch die Kanäle und Lagune zu machen



Am Flughafen konnten wir uns den Süßigkeitenladen ansehen. In Dambulla sahen wir zuerst den Tempel.



Tag 01+02: Frankfurt - Dambulla



Zuerst flogen wir nach Dubai und hatten ausreichend Zeit, um uns den Flughafen anzusehen. Nachdem wir uns die verschiedenen Ecken ansahen, konnten wir (endlich) nach Sri Lanka weiter fliegen. Dort angekommen mussten wir noch kurz die Einreiseformalitäten erledigen und trafen danach unseren Guide. Kishor half uns direkt, damit wir eine SIM Karte bekamen und danach konnten wir unsere Rundreise mit ihm beginnen. Wir hatten ihm Schokolade mitgebracht und waren überrascht, daß er diese nicht gleich nach Hause brachte. So reiste sie die ganze Zeit mit uns durch das Land. Ich war am Ende verwundert, daß diese in gutem Zustand an seinem Haus ankam. Da wir recht müde waren, verschlief ich einen Teil der Fahrt nach Sigiriya bzw. zu unserem Hotel. Unterwegs machten wir einen Halt und konnten dort etwas trinken. Mir half eine Cola nur bedingt und ich döste wieder einen Teil des restlichen Weges. In Dambulla fuhren wir am Markt vorbei und erreichten schnell unser Hotel. Nach dem Einchecken legten wir uns etwas hin und konnten am Nachmittag erholt unsere Tour der Höhlen von Dambulla beginnen. Wir fuhren zu

einem Parkplatz und begannen unseren Aufstieg zu den Höhlen. Auf dem Weg konnten wir die Landschaft bewundern und wurden selber von ein paar Affen beobachtet. Diese schienen an uns gar kein Interesse zu haben, da sie nur am Wegesrand saßen und nicht einmal bettelten. An den Höhlen mussten wir unsere Schuhe abgeben und konnten danach die verschiedenen Tempel besichtigen. Die unterschiedlichen Höhlen waren alle anders gestaltet und wir konnten die vielen Statuen und Wandmalereien bewundern. Schön war auch der viele Blumenschmuck, welcher für Buddha gebracht wurde. Diese Blumenopfer sahen alle frisch aus. Als wir uns alle Höhlen ansahen, hatten wir noch etwas Zeit für die Affen, welche am Felsen lebten. So kamen wir nach der schönen Besichtigung wieder im Hotel an. Dort hatten wir etwas Zeit, um uns frisch zu machen und gingen zum Abendessen. Dort war für diesen Tag ein Menü geplant und wir konnten uns das Essen von einer Liste aussuchen. Dabei lernten wir unsere Kellnerin kennen und wurden von ihr freundlich bedient. Sie war die ganzen Tage sehr zuvorkommend und wir gaben ihr am Ende auch ein paar Süßigkeiten, welche wir mitgebracht hatten. Nach dem Essen war ich sehr müde und bin schnell eingeschlafen.





Selbst der Fels war an vielen Stellen interessant. Die Landschaft zeigte viele künstliche Wasserbecken.





Die Tempelanlage war einfach beeindruckend. Der Blumenschmuck war an allen Stellen schön.





Wir waren beide noch etwas müde nach unserer ersten Besichtigung. Auch die Wandmalerei war überall aufwendig.

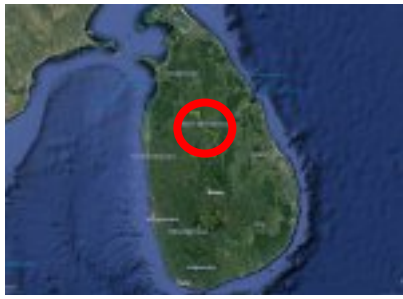






Selbst die Füße von Buddha waren sehr detailreich gestaltet. Eine der großen Stupas in Anuradhapura.





Tag 03: Dambulla (Anuradhapura)

Das Frühstück war eine Überraschung und wurde zum Teil draußen und drinnen serviert. Der warme Teil war im Außenbereich und der gekühlte war in einem klimatisierten Raum. So konnte ich Vieles probieren. Nach unserer Stärkung fuhren wir ein längeres Stück bis nach Anuradhapura. Die Anlage ist einfach riesig. So starteten wir in der Nähe des Museums, wo wir die Tickets kauften, und fuhren weiter zu den großen Stupas. Diese muss man sich alle barfuß ansehen und so suchte ich nach kurzer Zeit bereits die schattigen Plätze, da ich den Eindruck hatte, daß ich mir sonst die Füße verbrenne. An einem Schwimmbad machten wir halt und konnten einen Mönch sehen, wie dieser mit Popcorn die Fische fütterte. Es handelte sich wohl um eine Sache, welche er für eine Frau machte. Den Hintergrund habe ich nicht verstanden. Nach kurzer Zeit kauften auch wir Popcorn und konnten auch die Fische füttern. Wir erreichten zum Ende des ersten Teils unserer Besichtigung den Mondstein und konnten die Details bewundern. Als wir uns die letzte der großen Stupas ansahen, musste ich feststellen, daß es schon sehr heiß geworden ist. So



konnte ich kaum die Stupa erreichen ohne das mir die Füße schmerzten. So lief ich gerade von Schatten zu Schatten. Nilgün schien die Situation besser zu meistern. So kamen wir nach kurzer Zeit wieder am Ausgang an und ich war froh, daß ich meine Schuhe wieder bekam. Die Freude dauerte nicht lange und wir mussten die Schuhe wieder ausziehen, um den Bodhi Baum zu besuchen. Wir mussten nur einige Minuten im Schatten warten und die Tore öffneten sich. Die Treppe führte zum Baum hoch und wir konnten uns ihn aus der Nähe ansehen. Danach machten wir eine kleine Pause in einem Restaurant und hatten den ersten Blick auf Mihintale. Dahin fuhren wir im Anschluß. Der Boden war am Tempel nicht ganz so heiß, aber der Boden hatte viele kleine Steine und so war es für mich recht unangenehm. Nilgün konnte hier auch wieder deutlich besser laufen. Am Ende unserer Besichtigung probierten wir noch eine lokale Limonade, welche sehr gut schmeckte. An anderen Stellen sah ich diese nicht mehr. Im Anschluß machten wir uns auf den Rückweg. Auf dem Weg war nicht viel Neues zu sehen und so hatten wir im Hotel noch etwas Zeit für den Pool. Nach dem Schwimmen konnten wir zum Abendessen gehen. Diesmal gab es Buffet und wir konnten von den vielen verschiedenen Speisen probieren.





Eine der großen Stupas und ein Küchenbereich. In dem großen Gefäß wurde Reis für die Mönche serviert.









Der Mondstein mit den vielen Tieren. Die wichtigste Stupa und der Bodhi Baum.





Das Krankenhaus war eine Überraschung von Kishor. Damals waren sie schon recht fortschrittlich.







Die Tempelanlage bot viele schöne Ansichten. Man konnte etwas in das Tempelleben eintauchen.





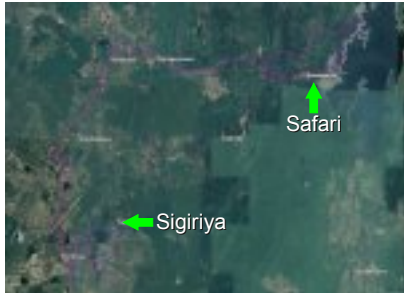
Die Affen gehörten zum Bild des Tempels einfach dazu und sie hatten auch keine Angst vor Touristen.







Tag 04: Dambulla (Wanderung und Safari)



Nach dem Frühstück fahren wir das kleine Stück bis zum Start unserer Wanderung. Als Kishor feststellte, daß wir kein Wasser dabei hatten, holte er uns zwei Flaschen und erst dann durften wir aufbrechen. Unser Guide Nuan kam aus der Gegend und erzählte uns viel über seine Heimat. So konnten wir die Landschaft erkunden und auch viel über die Pflanzenwelt lernen. Während unserer Wanderung konnten wir immer wieder den Löwenfelsen von Sigiriya sehen. Der Felsen dominiert einfach die Landschaft. Wir mussten uns noch einen Tag gedulden bis wir diesen auch besichtigen konnten. An einem See konnten wir auch mit der Tierbeobachtung beginnen. Ein Wasserwaran war am Seeufer und ein Adler saß auf einer Stange und floh, als wir zu nahe kamen. Von den Eidechsen hätte ich nur wenige gesehen, wenn unser Guide uns diese nicht gezeigt hätte. Nilgün hat diese deutlich besser entdeckt. Am Ende unserer Wanderung konnten wir unserem Guide etwas von unserem Wasser abgeben und erreichten kurz danach auch den Punkt, wo wir uns von ihm verabschiedeten und von Kishor zur Massage gefahren wurden. Dort hatten wir uns

für jeweils eine andere Variante entschieden und konnten sofort beginnen. Am Ende der eigentlichen Massage gab es noch einen Dampfraum. Dort hatte ich verzweifelt versucht eine Position zu finden, welche mir erlaubte die Temperatur einigermaßen zu ertragen. Als ich gerade den Raum verlassen wollte, wurde ich erlöst und konnte unter die Dusche. Nilgün kam kurz danach auch zu einem Tee vorbei und wir konnten uns danach kurz im Hotel erholen. Am Nachmittag fahren wir zu einem Nationalpark und stiegen in einen Jeep um. Dort fahren wir die Runde durch den Park und sahen die versprochene Elefantenherde. Die Anzahl war beeindruckend und so sahen wir uns die große Anzahl an Tieren an. Ein "Tusker", ein Elefant mit Stoßzähnen, war auch dabei und gilt als eine Besonderheit, da es nur wenige von ihnen gibt. Von einer anderen Perspektive konnten wir sehen, wie die Elefanten badeten und sich mit Wasser bespritzten. Etwas später konnten wir die vielen Vögel im Park beobachten und auch hier die größeren Gruppen bestaunen. Am Ende fahren wir das letzte Stück noch bis zum Parkplatz und fahren zum Hotel zurück. Dort wurden wir mit einem guten Abendessen begrüßt und konnten uns am Ende des Abends von unserer Kellnerin verabschieden.





Am Anfang vom Park konnten wir die Vögel sehen und der erste Elefant spielte mit dem Sand.





Mich begeisterten immer die Pfaue, welche frei waren, und dann sahen wir die Herde mit den Jungtieren.





Auch einen Adler sahen wir über dem Park kreisen. Die Herde konnten wir von allen Richtungen aus ansehen.





Der Tusker hatte einen Namen und wurde von uns allen immer beobachtet. Kurz danach sahen wir die Vögel.





Auch die Gruppen wurden immer größer und es war interessant auch die Affengruppen zu beobachten.





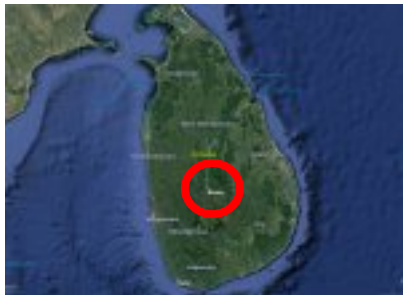
Nilgün konnte gut mit dem Fernglas umgehen und sich schnell die Namen der ganzen Tiere merken.





Die Wolkenmädchen durfte ich nur im Museum photographieren. Der Löwenfels vom Aussichtspunkt.





Tag 05: Dambulla - Kandy

Wir hatten noch ein schönes Frühstück und konnten uns vom freundlichen Team im Hotel verabschieden. Danach fuhren wir das kleine Stück bis zu Sigiriya. Dort zeigte uns Kishor das Museum und gab uns die letzten Informationen zum Felsen. Als er uns zum Eingang brachte, musste er leider umkehren und den Wagen zum Ausgang fahren. Wir konnten unsere Besichtigung mit den Aussichtspunkten beginnen und danach näherten wir uns dem Felsen. Die Sicht auf diesen wurde immer besser. Als wir in den Bereich des Eingangs kamen, konnten wir uns die Felsformationen ansehen und danach anfangen zum Plateau hochzusteigen. Auf dem Weg sahen wir viele Bienenstöcke und auch die Warnschilder, die Bienen nicht zu stören. Wir mussten eine Wendeltreppe zu den Wolkenmädchen hoch steigen und dort war es leider nicht mehr erlaubt Bilder zu machen. Warum habe ich nicht verstanden Der Weg führte an einer so genannten Spiegelwand entlang bis zum Eingang mit den Löwenpfoten. Der Eingangsbereich war beeindruckend durch seine Größe und Detailreichtum. Dort sahen wir auch viele Affen, welche sich auf dem Areal



tummelten. Mein Eindruck war, daß diese bei den vielen Touristen bettelten und auch in vielen Fällen Erfolg hatten. Oben am Ende der Treppe warteten die Affen bereits auf Futter oder schienen sich gleich Flaschen von Touristen zu nehmen. Die ehemalige Palastanlage kann man erst von oben wirklich sehen und sie ist einfach beeindruckend. Besonders da diese auch noch eine grandiose Aussicht auf die Landschaft hat. Nachdem wir uns Alles angesehen hatten, folgten wir dem Weg bis zum Ausgang. Dort erwartete Kishor uns mit einer Flasche Wasser. Er hatte richtig vermutet, daß wir keine mitgenommen hatten. Danach fuhren wir nach Kandy und konnten uns im Hotel etwas erholen bevor wir zur Tanzveranstaltung gingen. Dort hatten wir schöne Plätze auf der ersten Ebene bekommen und konnten die ganze Show beobachten. Am Ende wurden gezeigt, wie man über glühende Kohlen läuft. Als wir zum Ausgang liefen ermöglichten die Darsteller, daß man Bilder mit ihnen macht und Nilgün nutzte die Gelegenheit. Danach baten sie um eine weitere Spende, welche wir ihnen gerne gaben. Im Hotel hatten wir unser Abendessen und konnten aus einem Menü auswählen. Wir entschieden uns für Fisch und bekamen einen sehr guten serviert. So ließen wir diesen Tag mit einem Ananassaft ausklingen.





Es waren an vielen Stellen Tiere zu sehen und wir konnten sie ausgiebig beobachten.







Diese Treppe führte nach oben und dort sahen wir wieder einige Tiere, welche sich von Touristen versorgen ließen.





Auch die Blüten fand ich interessant und die gesamte Anlage lud zu vielen Bildern ein.





Die Affen konnten alle wohl recht erfolgreich betteln. Wir sahen auch einen verletzten Affen.





Es wurden verschiedene Traditionen und Trachten gezeigt. Es gab auch artistische Einlagen.





Das Photographieren war auch eine kleine Herausforderung, da ich auch die Bewegungen einfangen wollte.





Die verschiedenen Kostüme waren recht aufwendig gearbeitet. Auch die Feuerspucker zeigten eine gute Show.





Das gesamte Team wartete ihren verdienten Applaus ab und danach wurden die Kohlen hereingetragen.





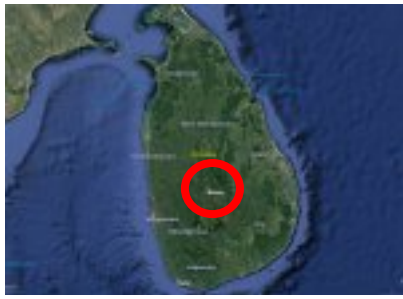
Nachdem der Abend mit dem Highlight beendetet wurde, stellten sich die Künstler noch für Bilder auf.





Im Garten war das Orchideenhaus für uns vermutlich das Highlight vom Park.





Tag 06: Kandy

Früh am Morgen fuhren wir zum botanischem Garten Peradeniya. Ursprünglich war dieser nur für den König und seine Familie bestimmt. Inzwischen kann jeder das ca. 60 Hektar große Areal besuchen. Kishor brachte uns zum Eingang und danach konnten wir den Park in Ruhe erkunden. Wir starteten unseren Rundweg, wie erwartet, bei den Orchideen. Es war schön, daß wir uns ungestört die vielen Orchideen ansehen und Nilgün auch an ihnen riechen konnten. Als wir uns alle Orchideen angesehen hatten, suchten wir uns einen Weg durch den Garten und trafen sehr schnell auf die Flughunde, welche in großer Zahl im Park unterwegs waren. Man hörte sie und die Bäume waren voll mit ihnen. Interessanterweise war dies nur in einem Bereich des Gartens. In einem etwas anderen Teil sahen wir viele Brautpaare, welche dort Bilder machten. Nilgün stellte sich zu einem der Paare und so konnten wir ein gemeinsames Bild machen. Am Ende des Gartens gab es noch eine Hängebrücke und wir nutzten diese für einen kurzen Blick über den Fluß bevor wir langsam unseren Rückweg begannen. Auf dem Weg sahen wir Affen, welche eine Jack-Frucht zerlegten und danach genüsslich assen. So konnten wir die verschiedenen Areale im Park sehen, bevor wir den Shop am Ausgang erreichten.



Dort nahmen wir noch ein paar schöne Sachen mit und beendeten den Besuch mit einem Getränk. Als erstes fuhren wir danach zu einem Juwelier und erfuhren Einiges über den Abbau der Edelsteine. Danach wurde uns der Verkaufsraum gezeigt und wir konnten die Arbeiten sehen. Ein paar Ohrringe gefielen uns und so nahmen wir diese als Souvenir mit. Auf der anderen Straßenseite war ein großer Seidenverkauf und so schauten wir uns auch diesen an und nahmen ein paar schöne Schals als Geschenk mit. Glücklicherweise verkauften sie auch Karten und so bekam ich die gewünschten in einer schönen Qualität. Den Nachmittag hatten wir frei und konnten uns etwas erholen bevor wir am Abend zum Zahntempel gingen. Dort schauten wir uns zuerst den Eingangsbereich an und beobachteten die Trommler dort. Als wir dies ausgiebig gemacht hatten, folgten wir der Menschenmasse in die obere Etage und erlebten wie der Schrein geöffnet wurde und jeder versucht einen Blick auf den Zahn bzw. dessen goldene Hülle zu erhaschen. Nilgün legte noch ein paar Blumen als Opfer vor den Schrein und wir konnten uns danach noch die weiteren Stellen im Tempel ansehen. Kishor zeigte uns im Anschluß noch die weiteren Tempel, welche in der Nähe sind. Zusätzlich auch den Bereich wo sich die Elephanten befinden, wenn der große Umzug erfolgt. Danach hatten wir Zeit für unser Abendessen, welches wieder im Hotel serviert wurde.





Im Garten gab es an allen Stellen etwas besonderes zu sehen. Im wieder sahen wir die Brautpaare.





Der Kanonenkugelbaum mit der Blüte. Auch dieser hat eine religiöse Bedeutung. Die Affen mit ihrer Frucht.

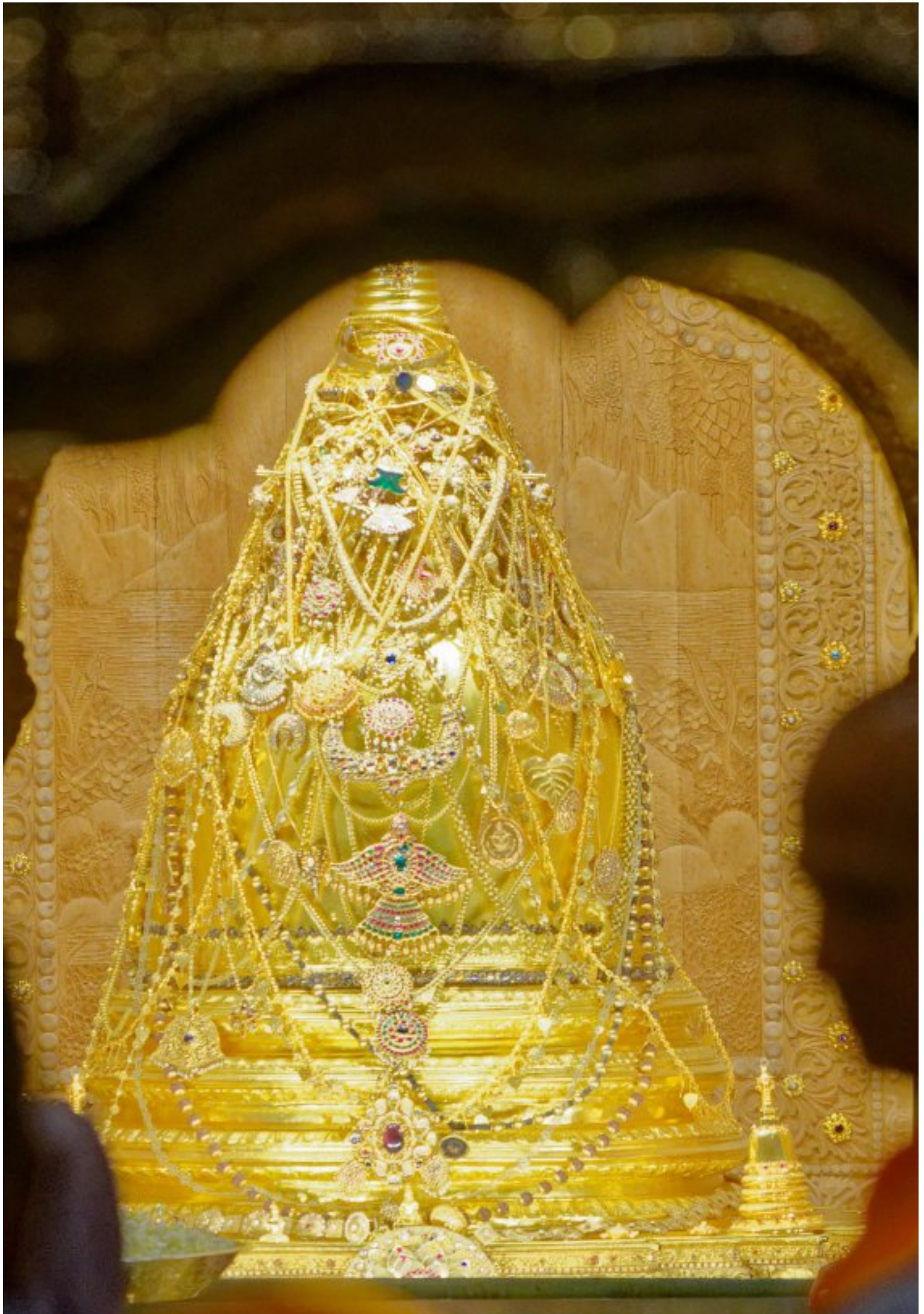




Am Ende mussten wir die schöne Anlage verlassen und uns langsam auf den Weg zum Ausgang machen.









In der Nähe des Schreins legte Nilgün die Blüten für Buddha hin. Auch eine Replik des Heiligtums war im Tempel.





Wir sahen uns noch die Geschichte vom Zahntempel an und besuchten die Aussenanlage.



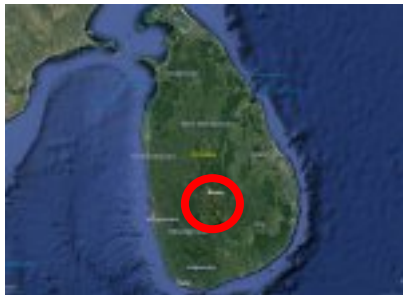


Die Öllämpchen fand ich schön



Auf unserem Weg nach Nuwara Eliya sahen wir schöne Landschaften.





Tag 07: Kandy - Nuwara Eliya

Kurz nach dem Losfahren machten wir einen kurzen Halt an einem Aussichtspunkt und konnten auf Kandy hinab schauen. Es ist interessant, wie man die Stadt von oben anders wahrnimmt. Danach machten wir uns auf den Weg nach Nuwara Eliya. Der Weg war recht kurvig und so folgten wir den Serpentinien langsam ins Hochland. Kishor machte an einer Stelle eine Pause und so konnten wir uns die Landschaft vom Aussichtspunkt ansehen. Man nutzt den Ort auch als Geschäft und jeder der auf das Dach wollte, musste durch den kompletten Laden. Niemand war aufdringlich und so war dies nur ein kurzer Besuch. Das nächste Stück fuhren wir bis zu einer Teeplantage. Leider war ich von der Führung etwas enttäuscht, da sie nur sehr oberflächlich war und wir von der eigentlichen Fabrik gerade mal einen Blick von oben hatten. Danach wurden uns die verschiedenen Qualitäten von Tee vorgestellt und wir konnten im Laden einen Tee probieren. Zu dem Tee gab es einen guten Kuchen und wir konnten uns mit diesem stärken. Danach fuhren wir die letzten Kilometer bis zu unserem Hotel und hatten Zeit zum Ausruhen. Bei mir dauerte es



nicht lange und ich fing an die Gegend zu erkunden. Im Hotelgarten waren einige schöne Pflanzen und auch angelegte Steingärten. Auf einen kleinen Pfad kam ich zurück zum Restaurant und wieder zum Zimmer. Diesen Gang benötigt man wenn es regnet, was später noch der Fall sein sollte. Kishor holte uns am Nachmittag ab und wir starteten eine kleine Rundfahrt mit einem Hindu Tempel und wir bekamen eine gute Führung. Dabei konnten wir auch die Tiere beobachten, welche sich an den Früchten, welche als Opfer gegeben wurden, bedienen. Danach suchten sie sich eine ruhige Ecke, um die Frucht zu füttern. Nachdem wir uns den Tempel ansahen, machten wir eine Runde über den Markt und der Regen hatte uns eingeholt. Glücklicherweise ließ dieser etwas nach, als wir den Viktoria Park erreichten und wir konnten uns diesen im noch leichten Regen ansehen. Am Ende unserer Besichtigung fuhren wir zurück zum Hotel und konnten uns für das Essen vorbereiten. Wir waren etwas überrascht, daß man scheinbar nur für uns zwei ein Buffet hergerichtet hatte. Wir schauten, ob noch andere Gäste kamen, aber dies passierte erst nachdem wir mit dem Essen fertig waren. So erfuhren wir, daß auch hier die Gäste fehlten und die Leute versuchten, daß Beste aus der Situation zu machen. Den Abend beendeten wir früher, da der nächste Tag sehr früh beginnen sollte.





Ein Bild aus der Teefabrik. Eine der Teepflückerinnen, welche wir auf den Feldern von Damro sahen.





Der schöne Garten im Hotel und ein Feld, welches wohl einem nahen Bauern gehörte.





Der Affe hielt nicht still und griff nach der Orange, welche er danach auch genüsslich verspeiste.









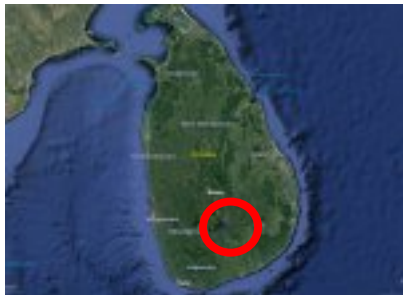
Die Beiden sassen auf der Brücke und wir konnten ihnen kaum näher kommen bevor sie flüchteten. Viktoria-Park





Die Horton Plains warteten gleich mit besonderen Überraschungen auf uns.





Tag 08: Nuwara Eliya - Bandarawela

Heute mussten wir vor dem Frühstück bereits losfahren, damit wir pünktlich zu unserem Treffpunkt kommen, um die Horton Plains mit einem Jeep zu erreichen. Das Lunchpaket war noch schnell verstaut und so konnten wir unsere Tour in der Dunkelheit beginnen. Interessant war, wie viele Tiere wir auf dem Weg bereits sahen, bevor wir den Park überhaupt erreichten. Im Eingangsbereich vom Park warteten gleich die nächsten Überraschungen auf uns. Für mich war eine davon die Toiletten, da diese scheinbar über einem Abhang gebaut wurden und eine Plumpsklofunktion zu haben schienen, aber es gab fließendes Wasser. Kurz danach erreichten wir den Startpunkt für unsere Wanderung und es wurden alle Plastikverschlüsse kontrolliert, damit die möglichst wenig Müll in den Park getragen wird. Die Kontrolle war sehr gründlich und so konnten wir unsere Wanderung in Richtung World's End beginnen. Kishor suchte den Weg aus und so begannen wir diesen in umgekehrter Richtung. Wir machten den langen Weg zum Wasserfall und konnten uns diesen als erstes ansehen. Auch ein paar Eichhörnchen liefen dort herum und schienen von vielen der Personen gefüttert zu werden. Sie schienen zwar zu betteln, mochten es aber nicht, wenn man ihnen zu nahe kam. Eines sammelte etwas



ein und verschwand danach recht schnell wieder. Wir folgten dem Weg in Richtung World's End und erreichten diesen auch nach kurzer Zeit. Dort hatten wir Glück und konnten ohne große Wolken etwas ins Tal sehen. Es dauerte nur einen Moment und danach war Alles wieder zugezogen und wir hatten das Gefühl in den Wolken zu sitzen. Die Gelegenheit nutzten wir für einen kleinen Snack. Nach unserer Stärkung folgten wir den Weg weiter zu den anderen Aussichtspunkten und konnten immer wieder die Vögel beobachten. Nilgün fand sie sehr schnell und wusste auch welche wir gerade beobachteten. Kurz vor dem Ende der Runde sahen wir noch eine Schulklasse und waren danach wieder am Ausgangspunkt des Rundweges. Danach mussten wir noch ein kleines Stück bis zu einem Café fahren, um dort eine Toilettenpause zu machen und danach ging es schon zum Bahnhof. Leider hatte unser Zug deutlich Verspätung, aber wir konnten die Leute während dieser Zeit beobachten. Als der Zug kam, mussten wir uns Plätze zeigen lassen, da unsere belegt waren. So erreichten wir Bandarawela. Den Ausgang vom Bahnhof fanden wir schnell und so liefen wir in Richtung des Hotels. Kishor fand uns auf dem Weg und so mussten wir nicht alles laufen. Am Nachmittag fuhren wir zum Markt und Raj, der Koch vom Hotel, erklärte uns viel zu den Sachen, welche wir dort sahen. An einer Stelle konnten wir von einer Kokosnuss trinken, aber die Menge war deutlich größer als ich es erwartete. Am Abend kochten wir viele der Sachen vom Markt zusammen mit Raj. Wobei ich nur ein paar einfache Tätigkeiten machte. Das Essen war sehr gut und wir bekamen die Rezepte mit.





Das etwas scheue Eichhörnchen. Ein Blick von World's End. Bei gutem Wetter wäre die Sicht deutlich besser.







Die Schulklasse beim Ende unserer Wanderung. Die Arbeiter in der Nähe der Bahnstation.





Die Blüten waren noch mit Regentropfen bedeckt und die Bahn kam, als der Regen stoppte und die Sonne kam.





Unser Guide hat uns mit Jack-Frucht überrascht. An einer Stelle am Markt wurden Fische verkauft.





Wir konnten viele der Gewürze und Sachen selber vorbereiten und ausprobieren.

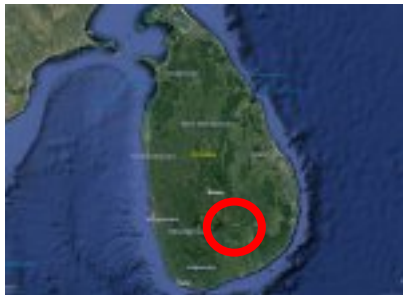




Am nächsten Morgen waren wir im Teeanbaugebiet mit Raj (ja unserem Koch) unterwegs.



Tag 09: Bandarawela (Wanderung)



Ich hatte es am vorherigen Tag nicht mitbekommen, daß Raj auch unser Führer für die Wanderung sein würde. Nilgün wusste es und so war es für mich eine größere Überraschung. Mit Kishor fuhren wir zum Ausgangspunkt unserer Wanderung und konnten dort mit Raj den schönen Wanderweg beginnen. Es war interessant die vielen Pflanzen und Tiere auf dem Weg zu beobachten. Am Anfang dauerte es nicht lange und wir kamen zu einem Dorf und konnten etwas von dem Dorfleben sehen. Da Raj aus der Gegend kommt, war er entsprechend bekannt. So durften wir einer Familie auch beim Anschieben ihres Tuk-Tuk's helfen. In den Bäumen um uns herum wimmelte das Leben und so nutzten wir beinahe jede Gelegenheit, die Vögel zu beobachten. Am Ende vom Dorf sahen wir ein großes Reisfeld und die Leute, welche darauf arbeiteten. Raj kannte eine Familie, welche in der Nähe wohnten und so konnten wir diese besuchen und ihr Haus sehen. Der Mann verpackte gerade die Früchte für den Markt und die Frau servierte uns einen Kaffee. Nachdem wir uns wieder auf den Weg gemacht hatten, rutschte ich an einer Stelle aus und konnte mich über die schmutzige Hose ärgern. Nilgün entdeckte gleich die Adler und schaffte es

sogar mehrere Federn von diesen zu finden. Wir folgten einem Weg durch das Reisfeld und konnten so mehr von der Landschaft und der Art der Felder sehen. Irgendwann lag eine größere Schlange neben dem Weg und Nilgün entdeckte auch diese bevor sie vor uns floh. Als nächstes kamen wir zu einem Pinienwald und nutzten die Gelegenheit die mitgebrachten Maracujas zu essen. Wir teilten diese natürlich mit Raj und auch die Cashews wurden gerne genommen. Nach der kleinen Stärkung mussten wir dem Weg nur noch bis zu den Gleisen folgen. Auf diesen liefen wir bis zur nächsten Haltestelle und wurden dort von Kishor bereits erwartet und konnten den Rückweg beginnen. Jetzt hatten wir etwas Zeit im Hotel und packten danach die Sachen für den Klostersaufenthalt. Im Kloster wurden wir entsprechend begrüßt und Kishor machte mit uns einen kleine Einführung zum Klosterleben. Die Anlage war gar nicht so groß und wir trafen immer wieder auf die Mönche. Der Abt lud uns zu einer Zeremonie am Abend ein und wir nutzten gerne die Gelegenheit. Das Abendessen wurde nur für uns vom Chef des Zimmerservice vom Hotel serviert und er kümmerte sich auch darum, daß wir zur richtigen Zeit zur Meditation kamen. Nach der Meditation konnten wir uns für die Nacht fertig machen, da wir früh zur nächsten Zeremonie aufstehen mussten.







Die Pflanzenwelt war einfach schön. Die Leute waren etwas kamerascheu und so machte ich auch kaum Bilder.





Es dauerte meist nicht lange bis wir den nächsten Punkt mit schönen Eindrücken erreichten.





Viele der Tiere waren an den Feldern oder auch im Wohngebiet. Das riesen Eichhorn auf dem Baum.





Eine kurze Erholung auf den Schienen bevor wir den Bahnhof erreichten.







Im Kloster konnten wir uns den Tempel, wie auch die Klosteranlage, in aller Ruhe ansehen.





Unser Essen wurde vom Hotel gebracht und von ihm serviert. In diesem Raum hatten wir die Meditation.





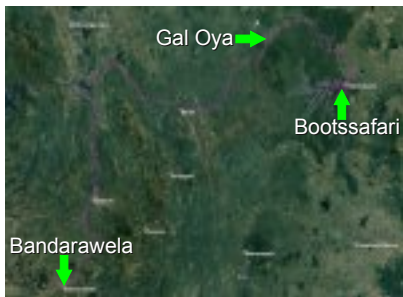
Am nächsten Morgen bekam Nilgün die Blume vom Kanonenbaum vom Abt geschenkt. Unsere Fahrt nach Gal Oya.





Tag 10: Bandarawela - Gal Oya

Noch vor dem Frühstück besuchten wir die Zeremonie der Mönche und konnten danach sehen, wie das Essen von einer Familie angeliefert und entsprechend aufgeteilt wurde. Die ersten beiden Tablettts wurden für Buddha vorbereitet. Auch die Süßigkeiten, welche wir mitbrachten, wurden als Geschenk gegeben. Das Essen wurde mit einer entsprechenden Zeremonie serviert, welcher wir beiwohnen durften. Danach wurde das Essen für die Mönche vorbereitet und wir durften dabei helfen auch etwas für sie zu verteilen bzw. auf den Teller zu legen. Danach bekamen auch wir unser Essen. Mir schien, daß die Mönche nur eine eher karge Mahlzeit hatten und wir viel zu viel bekamen. Am Ende konnten wir nicht Alles essen. Nach dem Frühstück gaben wir dem Abt noch eine Spende für das Kloster und bekamen von ihm noch eine Führung durch die Wohnräume der Mönche. Sie haben alle recht nette, aber sehr einfache, Zimmer. Im Garten zeigte uns der Abt noch ein paar Sachen bevor wir mit Kishor zum nächsten Ziel fahren mussten. Der Weg ging über Bandarawela in Richtung Küste. Die Gegend wurde immer einfacher und auch immer weniger Dörfer sind zu sehen. Am Ende stellte sich heraus, daß es hier auch keinen Handy Empfang gibt und die Lodge eine sehr ruhige im Dschungel ist. Unser



Zimmer lag in der Nähe der Rezeption und so dauerte es nicht lange, daß wir dieses auch beziehen konnten. Uns wurde noch die Funktion des roten Schalters für Notfälle erklärt, aber ich dachte nicht, daß wir diesen benötigen würden. Danach machten wir uns frisch und ich schaute mir das Zimmer noch etwas an, als ich etwas auf den Boden fallen hörte. Eine Schlange ist in das Zimmer rein gekommen. So betätigte ich den roten Schalter und gemeinsam bekamen wir die Schlange aus dem Zimmer wieder raus. Sie war nicht giftig und so war alles harmloser als gedacht. Zum Nachmittag hin trafen wir Kishor wieder und fuhren gemeinsam zu einer Bootssafari, um die große Vogelwelt an dem Stausee kennen zu lernen. Der See hat sehr viel von seinem Wasser verloren und wir mussten recht weit hinab, um das Boot zu besteigen. Vom Boot aus sahen wir tote Fische, welche durch die hohen Temperaturen des Wassers verendet sind. Die Vogelwelt war so beeindruckend, wie beschrieben und wir konnten in allen Richtungen immer wieder andere Vögel bei den verschiedensten Aktivitäten beobachten. Wir fuhren einige Zeit von der Staumauer weg und erreichten einen Punkt wo wir aus zeitlichen Gründen umkehren mussten. Der Grund waren die Krokodile, welche jetzt an Land lagen und wir diesen Bereich erneut besuchten. Dort konnten wir sie beim Ausruhen und Schwimmen ausgiebig beobachten. Danach fuhren wir das letzte Stück bis zum Ufer und machten uns auf den Rückweg. Im Hotel wurde ein sehr gutes Abendessen serviert, aber die Nacht war etwas von der Schlange am Tag geprägt und nicht ganz so erholsam wie erwartet.





Die vielen Vögel konnte man immer wieder beobachten. Die Adler konnten wir auch bei der Jagd sehen.





Das Wasser bot an der ein oder anderen Stelle durch die Spiegelung interessante Motive.





Verschiedene der Adler konnte man unterwegs auch mit Fischen sehen. Wobei die toten Fische ignoriert wurden.





Auch die Kormorane und Reiher boten viele Möglichkeiten zum Beobachten und auch für Bilder.





Als wir viel von den Vögeln gesehen hatten, fuhren wir zu den Krokodilen.



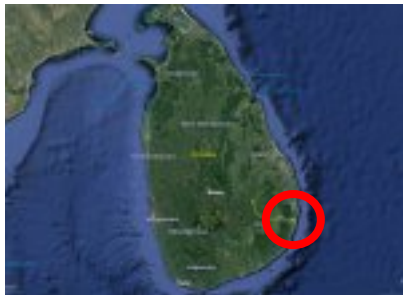


Teilweise kam man ihnen schon recht nahe, aber im Boot waren wir die ganze Zeit sicher.





Tag 11: Gal Oya - Arugam Bay



Das Frühstück am Morgen war wieder sehr schön gemacht und wir konnten uns das "giant squirrel", welches wohl im Hotel lebt, vom Tisch aus ansehen. Da man dieses fütterte, kam es wohl immer zu dieser Stelle zurück. Nachdem wir uns gestärkt hatten, fuhren wir nach Arugam Bay. Es war ein buddhistischer Feiertag und so konnten wir viele Personen sehen, welche in weißer Kleidung zum Tempel gingen. An einer Stelle wurde Pfeffer getrocknet und wir konnten etwas davon kaufen. Für den Bauern hat es sich vermutlich gelohnt, daß wir zusammen mit Kishor 1,5 kg kauften. Nur ein Stückchen weiter mussten wir kurz halten und es wurde uns ein kleiner Snack gereicht. Dies war eine besondere Überraschung, welche aber an diesem Feiertag normal ist. So konnten wir gestärkt noch etwas weiterfahren bevor wir die Kautschuk - Bäume sahen und auch "inspizieren" konnten. Man muss schon sehr nahe heran, um zu sehen, wie sie die Rinde anschneiden, um den Kautschuk zu gewinnen. Die Menge eines einzelnen Baumes scheint gar nicht so groß zu sein. In Arugam Bay konnten wir gleich unser Zimmer beziehen, wobei man leider sagen muss, daß es das einfachste der Reise war. Die Leute waren sehr freundlich und

hilfsbereit und so wurde etwas wett gemacht. Wir nutzten die Gelegenheit am Strand gleich, um auch ins Wasser zu gehen. Da dieser Ort als Surfer-Spot bekannt ist, habe ich die Wellen etwas unterschätzt. So liefen wir die meiste Zeit am Wasser entlang und konnten sehen, daß die Leute nur an einer Stelle zum Schwimmen ins Wasser gingen. Dort waren kaum Wellen, aber auch kaum Platz, da sich alle hier befanden. Den Nachmittag nutzen wir für einen ausgedehnten Spaziergang durch den Ort. In einem kleinen Laden holt wir uns Snacks und Getränke und schauten uns etwas gestärkt die weiteren Ecken vom Dorf an. Es war überall zu sehen, daß man auf Surfer eingerichtet war. Die besondere Überraschung war, daß man an einer Stelle altes Plastik sammelte und zum Recycling verwendete. Auch die Option seine Wasserflaschen hier wieder auffüllen zu lassen, kannten wir von keiner anderen Stelle. Wir kamen mit den Leuten etwas ins Gespräch und sie erzählten von ihren Plänen dies nach und nach in ganz Sri Lanka zu machen. Danach mussten wir uns langsam auf den Weg zurück zum Hotel machen, da wir dort unser Abendessen bekamen. Im Cafe tranken wir noch einen frischen Ananassaft und konnten im Anschluß in das kleine Restaurant gehen, um den leckeren Fisch zu essen. Auch heute mussten wir wieder früh ins Bett, da am Morgen die nächste Safari sein wird.





Der Pfeffer war an vielen Stellen bereits abgeerntet. Die Telephonzelle steht in Arugam Bay.





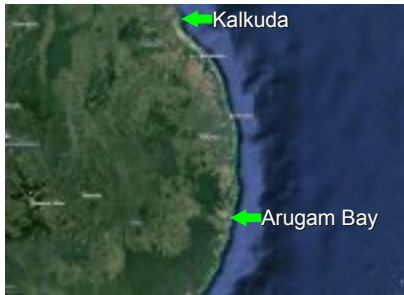
Hier bekamen die Leute viele Information zur Vermeidung von Plastikmüll. Schöne Blüten am Straßenrand.





Bei Sonnenaufgang erreichten wir den Nationalpark. Dieser gehörte zum Yala Nationalpark.





Tag 12: Arugam Bay - Kalkuda

Das Frühstück fiel im Prinzip heute aus und wir bekamen einen Snack mitgegeben. Kishor kannte sich aus und so erreichten wir recht schnell die Stelle, wo wir in den Jeep klettern konnten. Kurioserweise waren schon recht viele Busse unterwegs und wir mussten ihnen auf den Brücken Vorrang gewähren. Bevor wir den Kumana Nationalpark erreichten, konnten wir bereits einen grandiosen Sonnenaufgang sehen und auch unsere ersten Tiere für die Safari. Für mich waren die Mungos interessant, da ich diese bisher immer nur selten gesehen hatte. Alleine auf dieser Safari sahen wir mehr als drei. Am Eingang vom Nationalpark mussten wir kurz warten bis die Formalitäten erledigt waren und dann ging es schon mit der eigentlichen Safari los. Am Boden war ich über den Hasen etwas verwundert, da ich diesen bisher noch nicht in Sri Lanka gesehen hatte. Bei den Vögeln sahen wir sehr viele verschiedene Tiere und auch den sehr seltenen Schwarzhals Storch. Von ihm soll es nur noch 15 Tiere in ganz Sri Lanka geben. Wir sahen wenigstens vier verschiedene Störche. In einem anderen Bereich sahen wir auch Rinder, welche sich zum Teil auch in einem

Wasserloch kühlten. Wir konnten sie aus sicherer Entfernung beobachten. Danach fuhren wir zu einem Aussichtspunkt und durften den Jeep verlassen. Zusätzlich wurde an dieser Stelle auch der Snack serviert. So hatten wir einen schönen Blick über einen recht ausgetrocknetem See mit vielen brütenden Vögeln und konnten uns auch parallel stärken. An einer Stelle am Turm passte ich nicht auf und stieß mit dem Kopf an einer Stelle an. Naja nicht alles ist für größere Europäer gebaut. Irgendwann erreichten wir den Punkt, wo wir umdrehen mussten und unser Fahrer suchte noch andere Wege, um uns weitere interessante Tiere zu zeigen. Einen jungen Elefantenbullen fand er in einem Wasserloch und dieser futterte gerade viele Blüten. Wir nutzten die Zeit, um ihn ausgiebig zu beobachten. Danach mussten wir zum Hotel zurück und das Gepäck einladen. Wir hatten heute den langen Weg bis Kalkuda vor uns. Auf dem Weg machte Kishor viele Stopps und ermöglichte uns viele der Tempel zu sehen. Das Licht kam leider von der falschen Seite, aber die vielen Details der auch neuen Tempel, war schon sehr beeindruckend. Am Ende des Tages kamen wir im Hotel an und konnten unsere Zimmer beziehen. Wir erkundigten uns nach den Wellen und als wir erfuhren, daß der Strand gut zum Schwimmen geeignet ist, nutzten wir sofort die Möglichkeit.





Der Hase war eine Überraschung. Er saß einen Moment neben dem Jeep. Ein Bienenfresser.





An vielen Stellen sahen wir diese Rinder. Der Ibis suchte etwas im flachen Wasser.





Die gepunkteten Rehe sahen wir an vielen Stellen im Park. Vögel picken im Wasser.





Von den paar Störchen in Sri Lanka sahen wir einige. Auch unser Guide war über unser Glück überrascht.





An vielen Stellen konnten wir die Tiere aus der Nähe beobachten. Unser Fahrer kannte sich gut aus.





Im Wasser schien es den Tieren gut zu gehen und wir sahen Einige im Wasser stehen oder kühlen.











Tag 13: Kalkuda (Polunaruwa)



Wir nutzten das früheste Frühstück, um schnell aufzubrechen, was uns aber nicht wirklich gelang. Leider hatte Kishor auch kein echtes Glück und so dauerte es ein bisschen länger bis wir starten konnten. In Polunaruwa mussten wir kurz am See anhalten, damit Kishor die Tickets kaufen konnte und danach suchten wir uns die Räder aus. Mit diesen konnten wir sehr bequem durch die riesige Anlage fahren. Den Anfang macht eine Art Palast, wo wir uns viel von der Konstruktion ansehen konnten. Danach suchten wir uns einen interessanten Weg bis zu unserem Treffpunkt durch die Anlage und Ausgrabungen. Dort wurden wir von einem Verkäufer etwas belagert bis wir ihm ein paar Elefanten abkauften. Im Anschluß sahen wir uns noch kurz das Wasserbecken an und konnten auf der anderen Seite die Affen sehen. Mit den Rädern war es nur ein kurzes Stück bis zum nächsten Halt. Dort zeigte uns Kishor einen "zusätzlichen" Eingang und erklärte uns wo wir uns wieder treffen sollten. So hatten wir viel Zeit uns die verschiedenen Gebäude und Kunstwerke in den Tempeln anzusehen. Hier gab es sehr viele Touristen was für mich bedeutete, daß ich immer wieder etwas aufpassen musste, damit die Bilder nicht überfüllt wirken. Die vielen Details konnten wir uns in Ruhe ansehen. Der Boden war noch

nicht so heiß. Dies war für mich wichtig, da wir die meisten Stellen man nur barfuß betreten durften. Am Ende erwartete Kishor uns und wir konnten gemeinsam ein kühles Getränk trinken bevor wir das nächste Stück bis zu einem aktiven Shiva Tempel fuhren. Diesen schauten wir uns nur recht kurz an und fuhren zu einer Stupa weiter. Dort war der Boden bereits sehr heiß und so war ich froh, daß wir den Schatten des Bodhi Baums nutzen konnten. Als wir uns auch diesen Bereich ausgiebig ansahen, zogen wir uns unter einen Baum zurück und machten eine kurze Pause. Dort kam eine Echse auf mich zu und ich wechselte schnell das Objektiv. Leider musste ich feststellen, daß sie noch näher kam und ich nur eine Detailaufnahme von ihr machen konnte. So fuhren wir nun das letzte Stück bevor wir die Räder abgeben mussten und schauten uns danach die grandiosen Buddhafiguren ab. Diese wurden aus dem Stein gehauen und sehr detailreich gestaltet. Dies war noch nicht der Abschluß. Kishor musste danach das Auto holen und wir hatten Zeit für die letzte fehlende Anlage. Dort konnten wir uns viele der gut rekonstruierten Gebäude ansehen und ich bemühte mich, daß ich mir nicht die Füße verbrenne. Nach der letzten Runde trafen wir uns am Parkplatz und suchten uns ein kleines nettes Restaurant im Ort. Leider war zur Zeit Stromausfall in Polunaruwa und es gab nur einen kleinen Teil von der Karte. Aber wir wurden gut versorgt und konnten gestärkt zum Hotel zurückfahren. Dort erholten wir uns am Nachmittag am Strand. Eine Qualle störte diese Erholung und wir mussten die Spuren verarzten.





An unserem ersten Halt konnten wir das große Gebäude besichtigen und die Anlage darum sehen.





An vielen Stellen sahen wir die Affen warten, aber nicht betteln. Vermutlich erwarten sie Futter von Touristen.





Aus vielen Richtungen gab es schöne Ansichten. Meist waren es die kleinen Details, welche beeindruckend waren.





Viele der Tempel zeigten Statuen und anderen Formen an Kunstwerken, welche alle noch gut erhalten sind.









Dieser Stein enthält eine große Anzahl an Schriftzeichen. Ich konnte diese nur als Gesamtes wahrnehmen.





Die Stupa war sehr groß und der Boden schon recht heiß. So war der Schatten für mich immer recht angenehm.





Die Echse kam mir etwas zu schnell für das Bildermachen zu nahe. Die Statuen waren der krönende Abschluß.







Die vielen Details konnte man sich aus der Nähe ansehen. Auch ein Bodhi - Baum durfte nicht fehlen.









Die letzten Besuche vor der Rückfahrt. Auf dem Weg zeigte uns Kishor noch einen besonderen Vogel.





Der Fisch wurde für den einheimischen Markt getrocknet und von den Leuten für Suppen genutzt.



Tag 14: Kalkudah - Trincomalee



Heute hatten wir ausreichend Zeit für unser Frühstück und konnten danach gestärkt für die letzte Fahrt unserer Rundreise aufbrechen. Auf dem Weg hatte sich Kishor noch ein paar Überraschungen überlegt. Wir besuchten ein paar Fischer, welchen getrockneten Fisch herstellten. Dies schien eine sehr schwere Arbeit zu sein. Die schweren Kisten wurden alle mit Muskelkraft bewegt und danach musste jeder Fisch ausgenommen und gesalzen werden. Wenn ich es richtig verstanden habe, dann wird dieser eine Zeit in Fässern gelagert und danach auf den Gestellen getrocknet. Wir waren bereits schon in der Nähe von Trincomalee und brauchten nicht mehr lange bevor wir den Shiva Tempel erreichten. Dort liefen wir durch ein paar Geschäfte, um z.B. Blüten zu kaufen, was wir dieses Mal nicht machten. Aber wir erfuhren, daß man mit einer Münze und einen Stück Stoff sich einen Wunsch "erkaufen" kann. Zuerst besuchten wir den eigentlichen Tempel und sahen uns die vielen Statuen an und auch die anderen Kunstobjekte, welche dort zu sehen waren. Die vielen Details waren für mich besonders beeindruckend. Leider durfte man im Tempel selber keine

Bilder machen. Ich vermute, daß zu viele Touristen Bilder von den betenden Personen gemacht haben. Nach dem Ausgang zeigte uns Kishor den tollen Aussichtspunkt und wir konnten auf das Meer hinab blicken. An einer Stelle stand ein Mönch, welcher uns ein Stück Stoff gab und wir nach einer passenden Münze suchten. Als wir diese hatten wurde uns erklärt, wie man diese am Baum befestigt und Nilgün nutzte die Gelegenheit für einen Wunsch. Kurz danach beendeten wir unseren Besuch vom Tempel mit einem Bild vor einer Shiva Statue. Danach mussten wir durch die Geschäfte zurück bis zum Auto. Kurz davor sahen wir einige Rehe und Affen, welche an der Stelle gemütlich nebeneinander lebten. Vermutlich bekamen sie gemeinsam ausreichend Futter von den Touristen. Nach unserem Besuch suchten wir uns ein schönes Restaurant für unser letztes gemeinsames Essen, da wir nur noch ein paar Kilometer vom Hotel entfernt waren. Kishor wählte ein sehr gutes lokales Restaurant und wir konnten wieder traditionell essen. Am Ende des Essens gaben wir ihm sein verdientes Trinkgeld und fuhren danach das letzte Stück bis zum Hotel. Dort bekamen wir kurz eine Einführung und ein schönes Zimmer neben dem kleinen Restaurant. Wir mussten unser Abendessen auswählen und konnten uns danach von Kishor verabschieden. Den Rest des Nachmittags nutzten wir zur Erholung.

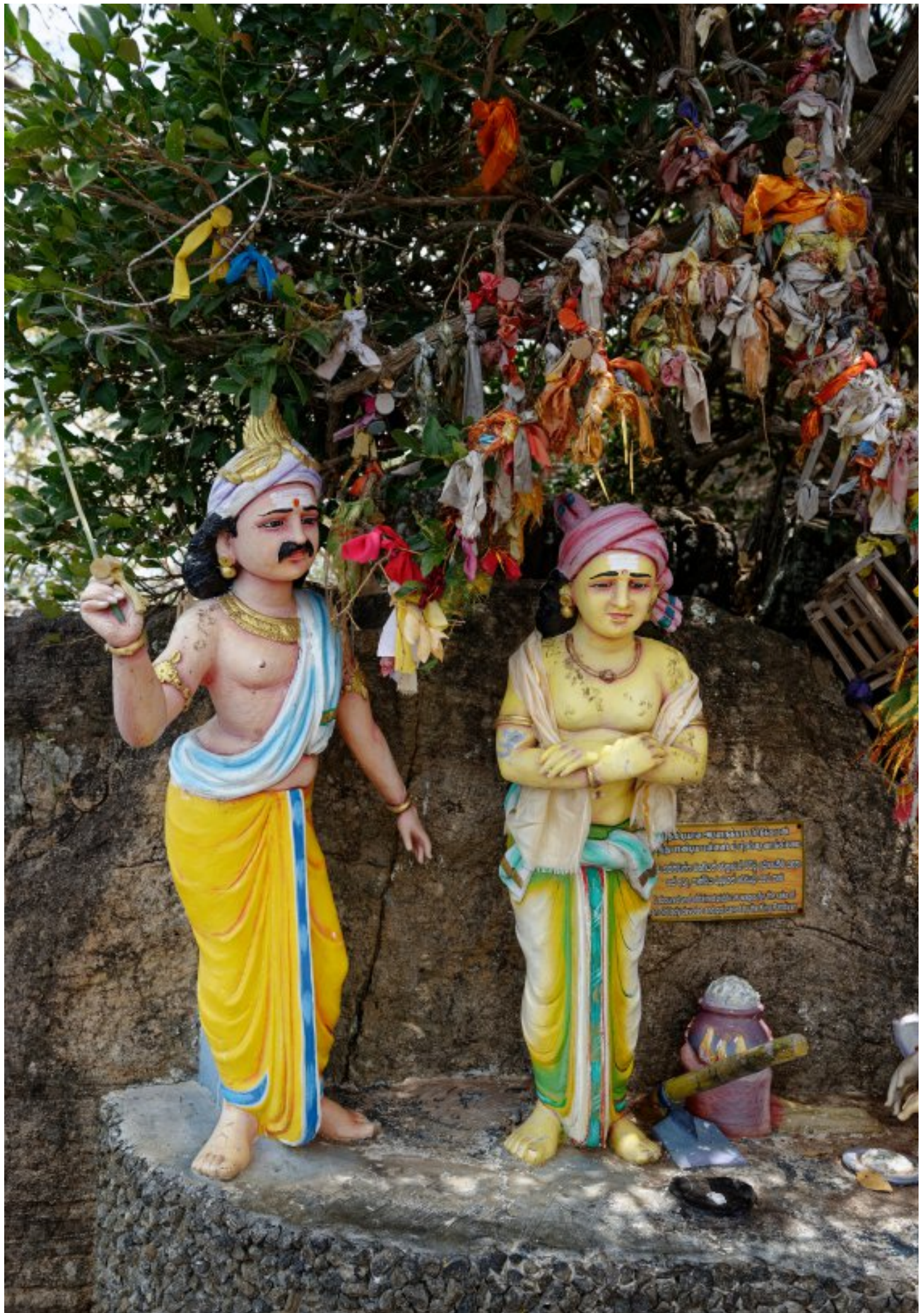




Der Tempel war auf der einen Seite sehr modern gehalten, aber auch viele alte Figuren.









Der Baum mit den "Wünschen". Die Affen und Rehe in der Nähe vor dem Parkplatz.





Unser Bootsfahrer Sara mit seinem Boot. Die Unterwasserwelt bei Pigeon-Island.





Tag 15: Trincomalee (Pigeon Island)



Wir konnten in Ruhe ausschlafen und als wir aus dem Zimmer kamen, standen wir sofort im kleinen Restaurant. Dort wurden wir mit unserem Frühstück erwartet. Es wurde jeden Tag auch etwas Einheimisches serviert und wir konnten so immer etwas Neues probieren. Als wir uns ausgiebig und in Ruhe gestärkt hatten, mussten wir etwas auf Sara, unseren Bootsführer, warten und danach vom Strand aus nach Pigeon Island fahren. Ursprünglich war die Insel kein Schutzgebiet und die Korallen wurden von Gästen beschädigt. Jetzt wird sie entsprechend geschützt, aber das Eintrittsgeld ist nun auch heftig. Als Erstes hatten wir ausreichend Zeit, um uns die vielen Korallen und Fische auf der einen Seite der Insel anzusehen. Dort konnten wir etwas im Kreis schwimmen und immer wieder aus den unterschiedlichsten Richtungen die vielen Korallen bewundern. Auch die Fische wechselten immer ab und so lohnte es sich auch immer wieder an bekannte Stellen zurück zukehren und dort wieder zu schauen. Meine Versuche Bilder zu machen, waren nicht unbedingt von Erfolg gekrönt. Aber ein paar haben es ins Buch geschafft. Am Strand sah man die abgebrochenen Korallen, welche die Farbe verloren haben. Diese waren für mich

zum Laufen sehr unangenehm. Wir liefen auf die andere Seite der Insel und starteten die nächste Tour unter Wasser. Diesmal wurden wir von Sara begleitet und er zeigte uns als erstes eine Schildkröte. Ohne Brille hätte ich diese vermutlich gar nicht wahrgenommen. So konnten wir diese beobachten, wie sie etwas futterte. Danach suchten wir nach den Haifischen und wurden nach kurzer Zeit auch fündig. Sie waren zu zweit unterwegs und ließen sich durch uns nicht stören. Wir konnten eine Zeit lang neben ihnen schwimmen und danach zogen sie in tieferes Wasser ab. So machten wir uns auf den Weg zum Strand und konnten uns dort etwas aufwärmen bevor wir zum Hotel zurückfahren. Dort mussten wir unser Abendessen auswählen und konnten danach die Zeit am Strand verbringen. Nach einem kurzen Stück am Strand fanden wir Fischer, welche ein großes Netz einholten und wir durften ihnen helfen. Da wir nicht die richtige Ausrüstung zum Ziehen des Netzes hatten, benötigte ich immer wieder eine Pause, damit sich meine Hände erholten. Nilgün konnte das Netz besser einholen und half die ganze Zeit mit. Am Ende durften wir sehen, was die Fischer Alles an Land geholt haben. Ein paar Fische hatten wohl keinen Wert und wurden ins Wasser zurück befördert. Als wir zum Hotel zurück liefen, wurden wir noch freundlich verabschiedet. Im Hotel hatten wir Zeit uns frisch zu machen und mussten nur ein paar Meter gehen, um unseren Platz mit Blick aufs Meer zu erreichen.





Der Blick von Pigeon Island, wo die Tauben leben. In der Bucht mit den Korallen war viel los.





Am Strand wurden verschiedene Sachen gezeigt. Wir hatten noch etwas Zeit bevor wir zurückfahren.







Das Netz wurde in Körbe verstaut und dabei auch gereinigt. Am Ende sahen wir die kleine Menge Fische.





Immer wieder mussten wir die Krähen verscheuchen, da sie auch an unsere Sachen wollten.





Als das restliche Netz weniger wurde, war auch das Ziehen einfacher. Der Fang war recht klein für die vielen Leute.





Nach der Walbeobachtung hatten wir noch etwas Zeit, um ein weiteres Einholen zu beobachten.





Tag 16-18: Trincomalee

Wir hatten auf die Delphine gehofft, wurden aber von einem Wal überrascht. Die Delphine wollten nicht gefunden werden und so fuhren wir eine langes Stück an der Küste entlang. Dort warteten wir etwas auf die Delphine, wie auch einige andere Boote. Irgendwann wurde ein Wal gesichtet und am Ende waren alle Boote weit draußen auf dem Wasser und versuchten ihm nahe zu sein, wenn dieser gerade an der Oberfläche war. So konnten wir immer wieder mal die Flosse sehen. Am Ende der Tour sahen wir wieder Fischer, welche das Netz einholten. Ob sie diesmal erfolgreicher waren, haben wir nicht erfahren. Am Abend gab es das Abendessen am Strand und wir konnten bei Fackelschein unser gutes Essen genießen. Es war sehr schön, wie man vom Hotel aus sich immer wieder etwas einfallen ließ. Am späteren Abend nutzten wir die Gelegenheit auch ein paar Bilder am Strand zu machen. Dort konnten wir zuerst ein paar Krabben sehen, welche sich auf dem Sand bewegten. Sobald sie im Lichtschein waren, blieben sie stehen und man konnte sie gut photographieren. Sobald der Lichtkegel weiter wanderte, verschwanden sie auch im



Dunkeln. Als wir das Licht ausmachten, konnte man den schönen Sternenhimmel sehen und auch in Bildern festhalten. Irgendwann hörte Nilgün etwas und als sie das Licht wieder anmachte, sahen wir viele Hunde, welche an uns vorbei liefen. Danach verschwanden sie auch in der Dunkelheit.

Da wir nicht genau wussten, was wir machen sollten fuhren wir nach Trincomalee und dachten, daß wir am Sonntag etwas bekommen würden. Leider wurden wir enttäuscht und die meisten Geschäfte hatten geschlossen. So suchten wir uns am Ende ein kleines Restaurant und bestellten ein traditionelles Essen. Dieses war recht günstig und danach fuhren wir wieder zurück. Am nächsten Tag versuchten wir es wieder und die Geschäfte hatten auf, aber die Auswahl war deutlich geringer, als ich es erwartet hatte. So sind wir mit nur wenigen Einkäufen wieder zum Hotel zurückgekehrt. Nach unseren Einkäufen hatten wir wieder ausreichend Zeit für den Strand und den Pool. Auch ein ausgedehnter Spaziergang am Strand war sehr angenehm. Wir konnten einige Kilometer laufen und sahen nur ein paar Kühe und einen kleinen Ort von anderen Fischern, welche dort ein sehr einfaches Leben haben. Unser Abendessen war wieder sehr gut und so probierten wir uns langsam durch die Karte.





Das Abendessen wurde heute am Strand serviert. Auch diesmal wurde der Ort wieder sehr schön hergerichtet.





Die Krabben fand ich sehr interessant. Der Sternenhimmel war wirklich beeindruckend.





Die Straße endete hier und wir mussten zu Fuß das letzte Stück laufen.





Tag 19: Trincomalee (Vögel)

Für heute hat man für uns eine schöne Tour zu einem Reservoir geplant. Wir wurden von unseren Fahrer abgeholt und nach nur wenigen Minuten hielten wir an einer Mango-Farm. Wir konnten uns den Anbau ansehen und bekamen am Ende eine Frucht vom Fahrer geschenkt. Der Weg führte uns durch ein Gebiet mit vielen Reisfeldern und an vielen Stellen wurde dieser geerntet. Die Maschinen für die Ernte hatten mich überrascht, da ich mehr Handarbeit erwartete. Irgendwann erreichten wir das Ende der Straße und mussten hier aussteigen und das letzte Stück zu Fuß laufen. Der Stausee war fast ausgetrocknet und die Vögel mussten sich mit den wenigen Fischen zu Frieden geben. So kreisten die Meisten an den letzten Stellen, wo es noch Wasser gab. Wir folgten dem Damm in einer Richtung und konnten auf dem Weg viele Vögel sehen. Nilgün fand diese sehr schnell und wußte auch gleich, welchen wir dort sahen. Ich war nicht so schnell. Kurz danach sahen wir ein Giant Squirrel auf einem Baum und konnten es auch eine Zeit beobachten. Danach sahen wir die Rinder, welche durch den ausgetrockneten See liefen. Irgendjemand erlaubte sich einen Spaß mit den Tieren und meinte, daß er eines reiten könnte. Auch unser Fahrer



war der Meinung, daß dies unnötig riskant war. Wir folgten dem Weg noch etwas weiter und sahen dabei eine Art von Papageien, welche über unsere Köpfe flogen. Es war schwer diese vor die Kamera zu bekommen und Nilgün beobachtete sie mit dem Fernglas. An einer Stelle sahen wir eine Art von Gehege und davor lag den Schädelknochen von einem der Rinder. Danach mussten wir uns auf den Rückweg machen. So konnten wir verschiedene der Vögel nochmals sehen. Jetzt war der Himmel nicht mehr so hell und die Adler gaben ein besseres Bild ab. So versuchte ich wieder einige der Vögel im Flug zu erwischen. Als wir den Wagen erreichten, fuhren wir ein kleines Stück bis wir Pfau in den Feldern sahen. Danach mussten wir an einer Stelle warten, damit etwas Platz geschaffen wurde, um weiter zu fahren. Kurioserweise sahen wir auch einen Fuchs, welche gemütlich über ein Feld lief und sich durch uns nicht stören ließ. An unserem Hotel erfuhren wir, daß unserer Fahrer der Besitzer des Nachbarhotels ist und da gerade sein Sohn draußen stand, holte Nilgün noch etwas von unseren Süßigkeiten und gab es ihm. Danach verabschiedeten wir uns und machten uns für das Abendessen fertig. Dieses Mal wurden die Tische an einer anderen Stelle des Strandes aufgestellt und die Fackeln so aufgestellt, daß etwas Licht auf die Tische fiel. Wir ergänzten eine Taschenlampe und genossen das erneut gute Essen.





Viele der Reisfelder wurden gerade abgeerntet. Das Giant Squirrel im Baum.





Die Rindviecher ließen sich nicht durch uns stören. Wir kamen ihnen auch nicht näher. Die Papageien.





Es war interessant die Vögel im Flug zu beobachten und dabei zu photographieren.





Der Fuchs ließ sich durch uns nicht stören und wir hatten ein super Abendessen am Strand mit den Füßen im Sand.





Früh am Morgen sah der Himmel toll aus und spiegelte sich im Wasser.





Tag 20: Trincomalee (Delphine)

Wir entschieden uns für einen weiteren Versuch mit den Delphinen. Sara bot uns sogar an, daß die Tour umsonst ist, wenn wir keine Delphine sehen würden. Wir trafen uns vor dem Frühstück an der Mündung vom Fluß und mussten als erstes bei Niedrigwasser in das offene Meer fahren. Da an vielen Stellen Sandbänke sind, musste Sara aufpassen, damit wir nicht auflaufen. Er meisterte es problemlos und so fuhren wir wieder recht flott in Richtung Trincomalee. Dieses Mal dauerte es nicht so lange und wir sahen die Delphine im Wasser spielen. Die anderen Boote gesellten sich auch schnell dazu und so konnte man die Delphine in allen Richtungen beobachten und schauen, was sie machten. Es war schön zu sehen, wie sie neben dem Boot sprangen und scheinbar mit dem Boot auch spielten. An anderen Stellen sah man sie springen und verschiedenste Kunststücke aufführen. An einer Stelle sahen wir einen Katamaran zwischen den Booten und Delphinen auftauchen. Sara erzählte uns, daß es sich um eine sehr teure Angelegenheit handelt, wenn man dort mitfahren möchte. Danach machten wir uns auf den Rückweg. Am Hotel gab es ein



spätes Frühstück für uns und danach konnten wir den letzten Tag im Hotel genießen. Wir erfuhren, daß Kishor uns abholen wird und er in der Nähe übernachten würde. Wir hatten zwischendurch per Telephon mit ihm Kontakt, um zu klären, ob noch etwas zu erledigen ist. Zu unserem letzten Abendessen wurden wir vom Hotel eingeladen und an diesem Abend wurde es in der Nähe vom Pool serviert. Wir erlaubten uns zur Feier des Tages ein Bier zu trinken. Das Essen war wieder wie gewohnt sehr gut und so tranken wir am Ende noch ein weiteres Bier. Während des Essens erfuhren wir, daß Kishor länger für die Fahrt benötigt, aber inzwischen gut angekommen ist und ein Zimmer in einem nahegelegenen Hotel hatte. Da es bereits recht spät war, würden wir uns erst am nächsten Morgen treffen.





Die Delphine spielten um das Boot herum und es gab immer etwas zu sehen.







Ein Kanal in Negombo. Ein Fischer im Wasser mit einer einfachen Angel.



Tag 21: Trincomalee - Colombo - Frankfurt



Am Morgen trafen wir Kishor wieder und es war ein schönes Wiedersehen. Deva kümmerte sich die ganze Zeit besonders um uns und so entschieden wir, daß wir ihm etwas Besonderes geben wollten. Dies machten wir noch am Morgen und mussten kurz danach unsere Sachen ins Auto einladen, damit wir den Rückweg rechtzeitig beginnen konnten. Zuerst ging es in Richtung Trincomalee und dann weiter in Richtung Colombo. Während der Fahrt erfuhren wir, daß wir von Kishor's Frau zu einem Kaffee eingeladen wurden. Gegen Mittag suchten wir uns ein Restaurant und assen einen Snack bevor wir weiter fuhren. So erreichten wir Negombo und Kishor zeigte uns die Stelle, welche er für sein Haus gerodet hatte. Im Haus der Eltern seiner Frau wurde uns ein weiterer Snack und auch der Kaffee serviert. Dort lernten wir auch die Tochter von Kishor kennen, welche etwas schüchtern ist. Die Mutter war kurz vorher beim Arzt und Nilgün durfte mit einer zweiten Meinung helfen. Wir erfuhren, daß der Schwiegervater von Kishor Goldschmied ist und auch Edelsteine verarbeitete. Die Mehrheit seiner Arbeiten schienen aber nur aus Gold zu sein. Danach verabschiedeten wir uns von der Familie und Kishor zeigte uns noch wo die

Hochzeiten in Sri Lanka statt finden. Danach hielten wir bei Blue Moon und schauten nach Topas Ohrsteckern. Sie hatten eine größere Auswahl und so fanden wir nach etwas Suche ein Paar schöne und nahmen diese auch mit. Unser Boot erreichten wir mit etwas Verspätung, aber das war kein Problem und wir konnten sofort mit unserer Rundfahrt beginnen. Wir starteten in den Kanälen von Negombo und fuhren langsam in die Lagune und konnten die vielen Vögel und Angler in dem Bereich beobachten. Unsere Runde machten wir entlang eines Fischmarktes und konnten auch einen Austernfischer sehen. Im Anschluß erreichten wir eine Insel mit Affen und dort packte unser Fahrer Kekse aus und die Affen waren zu zahm, daß sie diese aus der Hand nahmen. Nilgün fütterte auch einen und dieser wartete bis er ausreichend Kekse hatte. Danach saß er im Baum und schob sich einen Keks nach dem anderen ins Maul. So beobachteten wir die Gruppe einige Zeit bis wir uns auf den Rückweg machen mussten. Wir hielten noch an einem schönen Hotel und sahen einen Water Monitor. Dieser schwamm langsam am Boot vorbei und wir erreichten kurz danach den Ausgangspunkt unserer Tour. Danach mussten wir uns auf den Weg zum Flughafen machen. Hier waren die Kontrollen deutlich stärker als ich es kannte. Die Verabschiedung von Kishor war sehr herzlich und wir hatten danach noch Kontakt mit ihm. Den Rückflug machten wir über Dubai und erreichten Frankfurt.





An vielen Stellen sah man die Fischer im Brackwasser. Ein Austernfischer.





Die Affen kannten das Spielchen mit den Keksen und zeigten keine Angst. Sie nahmen so viele Kekse wie möglich.





Wir hielten uns einige Zeit bei ihnen auf. Bis wir keine Kekse mehr hatten.





Der Water Monitor war eine schöne Überraschung am Ende unserer Bootstour. Danach fuhren wir zum Flughafen.





Erinnerungen















